

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am Tag Petri und Pauli. Ap. Gesch. 12, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

ter und der Vater in mir ist; wo nicht, so gläubet mir doch um der werke willen. Warlich, worlich, ich sage euch: wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese thun: denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epistel am Tag Petri und

Pauli. Ap. Ged. 12, 1-11.

Um dieselbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu pernigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süßen brodte. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängnis, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den osten dem volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im gefängnis gehalten; aber die gemeine bethete ohne aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen nacht schlief Petrus zwischen zweien kriegsknechten, gebunden mit zwey ketten, und die hüter vor der thür hielten des gefängnisses. Und siehe, der engel des Herrn kam daher, und ein licht leuchtete in dem gemach, und schlug Petrum an die seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behebends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen. Und der engel sprach zu ihm: Güte dich, und thue deine schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den engel, sondern es dachte ihm, er sähe ein gesicht. Sie rufen sind.

gingen aber durch die erste und andere thür, und kamen zu der eisernen thür, welche zur stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gasse lang, und alsobald schied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen engel gesandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis und von allem warten des jüdischen volks.

Evangelium am Tag Petri

und Pauli. Matth. 16, 13-20.

Da kam Jesus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragete seine jünger, und sprach: Wem sagen die leute, daß des menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der täufer; die andern, du seiest Elias; etliche, du seiest Jeremias, oder der propheeten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel. Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des himmelreichs schlüssel geben, alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn, und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

Epistel am Tag Jacobi.

Röm. 8, 28-39.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem voratz begehren. Denn welche er zuvor versee-